Zeitschrift: Berner Schulblatt
Herausgeber: Bernischer Lehrerverein
Band: 108 (1975)
Heft: 23

Heft

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 02.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Berner Schulblatt L'Ecole bernoise 23

Organ des Bernischen Lehrervereins
108. Jahrgang. Bern, 13. Juni 1975

Organe de la Société des enseignants bernois
108e année. Berne, 13 juin 1975

Aus den Verhandlungen des Grossen Rates

Sicher ist einigen eifrigen Lesern des Berner Schulblattes aufgefallen, dass die Berichterstattung über die Februarsession nicht erschien. Nun, viel gab es über diese Session auch nicht zu berichten; einige Ratsmitglieder fanden sogar, man hätte sie ruhig ausfallen lassen können. Die Februarsession, wie übrigens auch die Maisession, stand deutlich unter dem Eindruck der sich immer stärker abzeichnenden Rezession. Auch unsere Lehrerlöhne waren bereits da und dort Ziel von Angriffen. Oberlehrer und Vorsteher merken bei ihren Forderungen, wie hart das Verhandlungsklima geworden ist.

Zu Beginn der Maisession gaben die drei grössten Fraktionen eine Erklärung zu den Vorkommnissen im Jura ab. Alle drei Fraktionen lehnen die Gewaltakte im Jura, vor allem die Ausschreitungen in Moutier aus jüngster Zeit, entschieden ab, weil sie überzeugt sind, dass man in einer Demokratie mit Gewalt keine Probleme zu lösen vermag. Viel zu reden gab in der ersten Sessionswoche vor allem die erste Lesung zum Gesetz über die Erhaltung von Wohnraum. Deutlich wurde dabei dargestellt, wie schlecht im Rat die Gruppe der Mieter vertreten ist, die doch sicher im Volke einen sehr starken Prozentsatz ausmacht. Viele schauten das Gesetz als einen Eingriff in ihr Privateigentum an.

Es wurde weiter von der Gegnerschaft auf die vielen Leerwohnungen im Stadtgebiet hingewiesen. Was nützen uns aber die neuen Leerwohnungen, deren Zins wir nicht mehr bezahlen können? ... denn um solche Wohnungen handelt es sich. In der Schlussabstimmung wurde dem bereits ziemlich verwässerten Gesetz in 1. Lesung mit 81 gegen 52 Stimmen zugestimmt.

Doch nun zu der Erziehungsdirektion. Ohne Widerstand passierten die Nachkredite. (Mehr als die Hälfte aller Nachkredite kommen aus der ED.) Auch die Direktionsgeschäfte, Erweiterung der Sekundarschule in Bassecourt, Neubau einer Primarschulanlage in Hindelbank und in Höchstetten-Hellsau sowie der Neubau einer Turnhalle in Bowil fanden die Unterstützung des Rates. Etwas mehr zu reden gaben dann die parlamentarischen Vorstösse, obwohl die «heissen Eisen» auf die nächste Session verschoben worden sind. Eine Motion, die den Numerus Clausus an der Universität ausschliessen will und somit von einschränkenden Massnahmen bis zum Inkrafttreten des neuen Uni-Gesetzes absehen möchte, fand nur in den Reihen der SP Unterstützung und wurde deutlich abgelehnt. Die Motion Golowin, die eine Berufswahlvorbereitung nicht einseitig wünscht, sondern die auch Berufe, die allgemein zu wenig berücksichtigt werden, erfasst, wurde knapp angenommen. Aus Angst vor einem Lehrerüberfluss schlug Hennet mit einer Motion der ED vor: 1. Lehrkräfte, die die Altersgrenze erreicht haben, sind zu pensionieren. (Nach dem bestehenden Gesetz kann eine Lehrkraft bis zum 70. Altersjahr unterrichten.) 2. Bei Lehrerehepaaren wird eine Lehrkraft entlassen.

Zum ersten Teil der Motion erklärt der Erziehungsdirektor, die ED könne keine Gemeinde zwingen, ihre Lehrkräfte zu entlassen, auch nicht, wenn diese das 65. Altersjahr zurückgelegt hätten. Beim 2. Teil merkte der Motionär wohl, dass er total falsch lag mit seiner Forderung und bei seinen Ratskollegen auf kein Verständnis stiess. Er zog denn diesen Teil zurück; trotzdem wurde die Motion fast einstimmig abgelehnt. Zu recht, finde ich, würden doch mit solchen Massnahmen Ungleichheiten geschaffen. In einem Postulat wurde festgestellt, dass gerade Kinder aus «Grundschichten» (Kinder aus abgelegenen Gebieten, Bauernkinder, Arbeiterkinder) in unserem Schulsystem benachteiligt sind, und es wurde gefordert, die Gleichheit bei Aufnahmeprüfungen in die Sekundarschule anzustreben. In ihrer Antwort bezweifelt die ED, ob es im Interesse des Kindes aus «bildungsfremdem Milieu» sei, wenn man ihm eine zusätzliche Förderung zukommen lasse. Diese Antwort der ED hat mich sehr enttäuscht, denn ich finde, dass das Erfüllen der Chancengleichheit, oder besser gesagt der Chancengerechtigkeit, Aufgabe unseres Staates ist. Eine Forderung, die immer lauter gestellt und von breiten Kreisen der Bevölkerung befürwortet wird, sollte im Vorfeld eines neuen Gesamtbildungskonzeptes auch unserer ED eigen sein. Es folgten Interpellationen zur Berufspolitik an der Universität Bern, zur Berücksichtigung der Volksstruktur an der Hochschule und zur Einführung des 5. Seminarjahres. Grossrat Grun entgegnete zur Interpellation betr. 5. Seminarjahr: «Ich wehre mich gegen die Auffassung, die bernische Lehrerschaft sei schlechter ausgebildet als die in anderen Kantonen. Wenn im Laufental ein Innerschweizer oder ein Freiburger als Lehrer gewählt wird, heisst es, er müsse zuerst das Berner Patent machen».

Am Mittwoch der zweiten Woche war traditionsgemäss Wahltag.

Ehrenvoll wurden Herr Peter Gerber SVP, Frienisberg, zum neuen Berner Schultheissen und Herr Robert Bauder FDP zum Präsidenten des Regierungsrates gewählt.

Andreas Jenzer, Ostermundigen

Inhalt – Sommaire

Aus den Verhandlungen des Grossen Rates 229
Sektion Trachselwald 230
Sektion Schwarzenburg 230
Sektion Seftigen 230
Die Bronzehydria von Grächwil im Bernischen Historischen Museum 230
Beurteilung von Schülern 231
Jeunesse et Sport 231
Publications des cours d'automne 1975 231
Vereinsanzeigen – Convocations 232

Sektion Trachselwald

Der Vorstand der Sektion Trachselwald des Bernischen Lehrervereins hatte eine gute Idee, als er zum Frühlingsanlass das Thuner Lehrercabaret Zapfenzieher engagierte. Bereits an der Hauptversammlung am Nachmittag hatten 60 Mitglieder teilgenommen, und am Abend, in der Aula der Primarschule Rüegsauschachen, waren es viermal mehr.

Das neue Programm der Zapfenzieher ist in 12 Nummern unterteilt, entsprechend den 12 Monaten des Jahres, und heisst «Das Jahresprogramm». Die Zuschauer hörten und sahen unter anderm vom Januarloch und von andern Löchern, von Musik- und Theaterwochen im Juni, die Augustrede, an der die neuen der Inflation angepassten Geldscheine vorgestellt werden.

Am meisten Applaus erntete die Aprilnummer, in der die Institution Jugend + Sport trefflich aufs Korn genommen wurde. *J. P.*

Sektion Schwarzenburg

Zu Gast in Landwirtschaftlichen Schulen

Die diesjährige Mai-Synode liess die recht zahlreich teilnehmenden Kolleginnen und Kollegen einen wertvollen Einblick in die Arbeit zweier Landwirtschaftlichen Bildungszentren gewinnen. Nach einer aufschlussreichen Einführung durch Direktor H. Schnyder konnten sich alle in einem ausgedehnten Rundgang in der *Landwirtschaftlichen Schule Schwand* umsehen. Besonders wertvoll empfanden es die Besucher, auch einen Blick in die eigentliche Arbeit der Haushaltungsschule (Nähstube, Webraum) werfen zu können.

Bei einem stärkenden Imbiss konnten die Traktanden der *Sektionsversammlung* unter dem Vorsitz von Sektionspräsident Hans Flach, Steinenbrünnen, rasch erledigt werden: Protokoll, Jahresbericht, Jahresrechnung und Mutationen wurden einhellig genehmigt. Die geplanten Kurse «Basteln in der Bubenschule» (Unterstufe, Susi Joss, Moos), «Medienkunde» (Alfred Joss, Tännlenen), und «Himmelskunde» (Erich Laager, Schwarzenburg) sollen durchgeführt werden. Für Anregungen zur Kursarbeit im kommenden Jahr sind die entsprechenden Vorschläge bis Ende August 1975 an den Sektionsvorstand einzureichen.

Der zweite Teil der Maifahrt war der Besichtigung des *Schweizerischen Landwirtschaftlichen Technikums* in Zollikofen gewidmet. Direktor F. König orientierte einleitend anhand einer eindrucksvollen Schau über Aufbau, Betrieb und Studium. Der anschliessende Rundgang offenbarte die erstaunliche Entwicklung dieser Ausbildungsstätte des landwirtschaftlichen Kaders. *jo*

Sektion Seftigen

Exkursion und Hauptversammlung

Die ungewöhnliche Anzahl von nahezu 60 Teilnehmern besammelte sich zur ganztägigen Hauptversammlung. Die damit verbundene *Exkursion*, geleitet von Herrn H. Grütter, Kantonsarchäologe, stand unter dem Thema «Der Raum Bern in vorstädtischer Zeit» (von der Altsteinzeit ins Mittelalter). – Sie nahm ihren Start in Belp, von hier aus führte ein Autocar die Besucher zu mehreren historisch interessanten Stätten in nachstehender Reihenfolge:

– Moosbühl bei Schönbühl. Ältester Siedlungsplatz, Werkplatz der Rentierjäger um 11 700 v. Chr. Es waren Wanderjäger, den Rentierherden nachziehend, Zeltbewohner. Einige typische Werkzeugformen sind bis in die Tschechei zu finden.

– Ufersiedlung Moossee. In der Jungsteinzeit (4000–1800 v. Chr.) wohnten hier die ersten sesshaften Bauern. Die Anfänge der Kultur sind hier zu finden. Die Erwärmung in dieser Epoche bewirkte eine dichte Vegetation, so wurden vor allem die unbewachsenen See- und Flussufer besiedelt. Die Pfahlbautheorie von 1850 (Pfahlhütten auf dem Wasser) musste auf Grund neuerer Funde revidiert werden.

– Nekropole Grossaffoltern. Älteste Eisenzeit, auch Hallstattzeit genannt, 750–450 v. Chr. Grösstes Gräberfeld der Schweiz. Die Grabfunde sind sehr aufschlussreich: Der Tote wurde im Grabhaus mit Geräten, Waffen, Schmuck, oft sogar mit Ross und Sklaven bestattet.

– Der broncezeitliche Siedlungsplatz bei Hinterholz-Suberg, befestigt mit Wall und Graben. Hier schafften die ersten Handwerker als Broncegiesser (1800–700 v. Chr.).

– Grabhügel bei Grächwil, Fundort der Hydria (griechisches Wassergefäss).

– Die sogenannte Viereckschanze im Bremgartenwald, eine Kultstätte aus der jüngeren Eisenzeit (450 v. Chr.–58 n. Chr.).

– Helvetische Siedlung auf der Engehalbinsel. Sie umfasste mit Anbaufläche und Gräberfeld 150 ha. – Wir besuchten die Arena (die kleinste aus der Antike), den Tempelbezirk, Teile der Umschanzung und das Römerbad. – In Reichenbach musste Herr Grütter die Exkursion beenden. Der vorgerückten Zeit wegen fiel der vorgesehene Besuch in Bümpliz (Gräber und Schloss) aus.

Eingebaut in diesen Gang durch die Geschichtsepochen hielten wir im Gasthof «Bären» in Maikirch die *Hauptversammlung* ab. Unter dem Traktandum «Ehrungen» konnten ein Mitglied für 40 Jahre und vier Mitglieder für 25 Dienstjahre die Glückwünsche der Sektion entgegennehmen. Dieser Anlass gab wieder einmal Gelegenheit zu frohem gemeinsamem Singen. Die übrigen Traktanden (Wahl eines Vorstandsmitgliedes, Jahresbericht, Jahresrechnung, Verschiedenes) liessen genügend Zeit übrig, um beim verlängerten Mittagessen geselliges Beisammensein zu pflegen. *M. B.*

Die Bronzehydria von Grächwil im Bernischen Historischen Museum

In einem Grabhügel beim Weiler Grächwil in der Gemeinde Meikirch wurde 1851 eine dreihenkelige Bronzehydria (Wasser- oder Weingefäss; Höhe 51 cm, grösster Durchmesser 37 cm) entdeckt. Nach kunsthistorischen Stilanalysen ist sie um 570 v. Chr. in einer Werkstatt der griechisch-spartanischen Koloniestadt Tarent in Unteritalien hergestellt worden. Ihre gegossenen Henkelfiguren mit dem Hauptmotiv der von einem Adler, zwei Löwenpaaren sowie einem Hasen- und Schlangenpaar umgebenen Herrin der Tiere gehen auf altorientalische Fruchtbarkeits- und Unsterblichkeitsvorstellungen zurück. Nichts erstaunt aber so sehr wie überhaupt die Tatsache, dass dieses auch technisch-künstlerisch hervorragende Prunkstück auf dem Rhoneweg oder über den Grossen Sankt Bernhardpass in das

«Barbarenland» nördlich der Alpen verhandelt und einer offensichtlich fürstlichen Persönlichkeit als vielleicht mit Wein gefülltes Grabgeschenk in den Tod mitgegeben worden ist. In diesem Sinne kann man die Bronzehydria von Grächwil als Hinweis auf die wirtschaftliche Partnerschaft feudaler Oberschichten verstehen, die sich gerade seit dem 7./6. Jahrhundert v. Chr. unter dem Einfluss der mittelmeerischen Hochkulturen ebenfalls in Zentral- und Westeuropa abzuzeichnen beginnen. Die kulturelle Blüte auf Schweizer Gebiet und die Reichtümer, die dieses «Geschenk» aus dem Süden aufgewogen haben, sind möglicherweise mit dem Export von Jura-Eisen in Zusammenhang zu bringen.

Die Hydria von Grächwil ist 1968 im Römisch-Germanischen Zentralmuseum in Mainz neu konserviert worden. Sie gehört zu den kostbarsten Fundobjekten der urgeschichtlichen Sammlung des Bernischen Historischen Museums. *Karl Zimmermann*

Beurteilung von Schülern

Korrigenda des Hinweises im BSB Nr. 21 v. 30. 5. 75

Referentin
Dr. Susanne Hegg, Erziehungsberaterin, Bern

Zeit und Ort
Samstag (nicht Mittwoch!), 21. Juni 1975, **14.00 Uhr** (nicht 14.30 Uhr!) Kant. Haushaltungslehrerinnen-Seminar, Weltistrasse 40, Bern.

Themen und Anmerkungen s. BSB Nr. 21 v. 30. 5. 75 und Programmheft 6.1.8

Teilnehmerzahl unbegrenzt! Keine Anmeldung nötig!

L'Ecole bernoise

Jeunesse et Sport

Camps d'alpinisme et de natation

Durant l'été 1975, l'Office jurassien Jeunesse et Sport organise 4 cours de branches sportives à l'intention des jeunes gens et jeunes filles du Jura et de Bienne.

Cours 1: Carona Tessin, du 7 au 12 juillet 1975. Natation pour jeunes filles
Cours 2: Carona Tessin, du 14 au 19 juillet 1975. Natation pour jeunes gens
Cours 3: Col de la Furka, du 4 au 9 août 1975. Alpinisme pour garçons et filles
Cours 4: Col de la Furka, du 10 au 15 août 1975. Alpinisme pour garçons et filles

Finance d'inscription. Cours 1 et 2: Fr. 82.– plus frais de voyage. Cours 3 et 4: Fr. 62.– plus frais de voyage.

Participation. Sont admis aux cours, les jeunes gens et jeunes filles en âge J+S, nés entre 1961 et 1955, suisses ou étrangers domiciliés dans le Jura ou à Bienne. Les jeunes en âge de scolarité (1960–1961) peuvent s'inscrire. Toutefois, ils ne seront admis que si le nombre des inscriptions le permet.

Inscription. Les formules d'inscription peuvent être demandées à l'Office jurassien Jeunesse et Sport, Case postale 254, 2610 Saint-Imier, tél. 039 41 10 84.

Délais d'inscription. Cours 1 et 2: 15 juin 1975. Cours 3 et 4: 1er juillet 1975.

Cours d'alpinisme pour les jeunes du Jura

A l'intention des filles et garçons du Jura en âge J+S (de 14 à 20 ans), l'Office J+S organise durant les vacances d'été deux cours d'alpinisme dans la région du col de la Furka. Le premier cours est prévu du 4 au 9 août et le deuxième du 10 au 15 août 1975. La finance d'inscription se monte à Fr. 62.– (plus frais de voyage) par cours. L'instruction alpine, les excursions et les ascensions sont confiées à des guides patentés. Des classes de débutants, même pour ceux qui n'ont aucune expérience de la montagne, sont prévues. Un programme spécial est réservé pour les alpinistes chevronnés.

Pour ceux ou celles qui ne disposent pas d'équipement personnel de montagne, l'Office J+S met gratuitement à leur disposition souliers de montagne, sac de montagne, sac de couchage, cordes, crampons, etc.

Nous attirons l'attention sur les conditions extrêmement avantageuses de ces cours et sur la qualité des instructeurs. En principe, seuls des guides de haute montagne diplômés sont engagés.

Nous invitons les jeunes du Jura à profiter de leurs vacances pour découvrir les joies saines de la montagne.

Les bulletins d'inscription peuvent être demandés à l'Office jurassien Jeunesse et Sport, Case postale 254, 2610 Saint-Imier, tél. 039 41 10 84.

Office jurassien J+S Saint-Imier

Société suisse des maîtres de gymnastique
Commission technique

Publications des cours d'automne 1975

Nº 49 Education rythmique pour garçons et filles
6–11 octobre, langue: allemande (française), Spiez
Education rythmique, éducation du mouvement, accompagnement rythmique, utilisation de la musique (en EMT et aux engins). Activité annexe: jeu.

Nº 56 Gymnastique aux engins, f+g, tous les degrés, FM J+S 1, 2 et CP
6–11 octobre, langue: allemande et française, Neuchâtel
Approche méthodique d'un nouveau programme pour la gymnastique scolaire et le sport scolaire facultatif.

Perfectionnement personnel pour les niveaux d'aptitude; accent sur le travail en rythme. Possibilité d'obtenir le diplôme J+S ou d'effectuer un CP/J+S. Activités complémentaires: danses folkloriques et modernes.

Nº 71 Patinage

6–10 octobre, langue: allemande et française, Neuchâtel

Patinage à l'école; notions des danses.

Nº 72 Gymnastique aux engins, filles et garçons, FM J+S 3

5–12 octobre, langue: allemande (française), Kreuzlingen

Le programme du cours sera établi en fonction des directives de J+S, la matière sera adaptée aux conditions scolaires.

Nº 73 Course d'orientation, FM J+S 1 et 2, CP

6–11 octobre, langue: allemande (française), Hüntwangen/Rafzerfeld

Formation de moniteurs J+S 1 et 2. Les participants qui ne seraient pas intéressés par cette formation seront admis au cours, dans la mesure où le nombre de places disponibles sera suffisant (prière d'indiquer clairement le choix dans l'inscription).

Nº 75 Natation en bassin d'apprentissage

6–9 octobre, langue: allemande, Neuhausen

Introduction du travail en bassin d'apprentissage. Perfectionnement dans tous les styles. Activité annexe: jeu.

Nº 76 Ballets aquatiques

9–11 octobre, langue: allemande (française), Neuhausen

Elaboration des bases pour l'apprentissage des figures; introduction des ballets aquatiques et de la technique de nage artistique; suggestions pour l'activité en groupes. Possibilité de suivre les cours 75 et 76 l'un à la suite de l'autre ou de ne s'inscrire que pour l'un des deux.

Délai pour tous les cours d'automne: 31 août 1975.

Remarques

1. Ces cours sont réservés aux membres du corps enseignant des écoles officielles, ou reconnues (les maîtres des écoles professionnelles inclus).
2. Si le nombre de places disponibles est suffisant, les candidats au diplôme fédéral d'éducation physique, au brevet secondaire, les maîtresses ménagères et de travaux à l'aiguille peuvent être admis aux cours, pour autant qu'ils participent à l'enseignement du sport.
3. Seule une petite subvention de logement et de pension sera versée; les frais de voyage ne seront pas remboursés.
4. Le nombre de participants est limité pour tous les cours. Les maîtres inscrits recevront, une quinzaine de jours après la fin du délai, un avis leur signalant si leur inscription est acceptée *ou* refusée.
5. Pour tous les cours de formation de moniteur J+S il faut mentionner sur la carte d'inscription si on désire formation *ou* répétition.
6. Les inscriptions tardives ou incomplètes ne pourront pas être prises en considération.

Inscription: au moyen d'une formule d'inscription auprès de M. Hansjörg Würmli, président de la Commission technique, Schlatterstrasse 18, 9010 Saint-Gall.

Les cartes d'inscription peuvent être obtenues auprès du président cantonal ou à l'adresse ci-dessus.

SSMG/CT. Le président: *Hansjörg Würmli*

Vereinsanzeigen – Convocations

Einsendungen für die Vereinsanzeigen in der Nr. 25 müssen spätestens bis *Freitag, 20. Juni, 07.00 Uhr* (schriftlich) in der Buchdruckerei Eicher & Co., Postfach 1342, 3001 Bern, sein.

Schliessung der Schulwarte während der Sommerferien vom 14. Juli bis 2. August 1975

Zur Beschleunigung interner Reorganisationsarbeiten wird die Schulwarte vom 14. Juli bis am 2. August 1975 geschlossen sein. Es werden auch *keine schriftlichen und telephonischen Bestellungen entgegengenommen.*

Wir bitten die Lehrerschaft um Verständnis für diese Massnahme und sind dankbar, wenn *ausgeliehenes Material bis spätestens am Freitag, den 11. Juli 1975 zurückgesandt wird. Neue Bestellungen können erst ab Montag, den 4. August, wieder eingereicht werden.*

An folgenden *Samstagen* bleibt die Schulwarte *ebenfalls geschlossen: 5. Juli, 12. Juli, 9. August, 16. August 1975.*

Die Leitung der Schulwarte

Redaktion: Hans Adam, Olivenweg 8, 3018 Bern/Postfach, Telephon 031 56 03 17.

Alle den Textteil betreffenden Einsendungen, ob für die Schweizerische Lehrerzeitung oder das Berner Schulblatt bestimmt, an die Redaktion.

Bestellungen und Adressänderungen an das Sekretariat des BLV, Brunngasse 16, 3011 Bern, Telephon 031 22 34 16, Postcheck 30-107 Bern.

Redaktor der «Schulpraxis»: H.-R. Egli, 3074 Muri bei Bern, Breichtenstrasse 13, Telephon 031 52 16 14.

Druck: Eicher & Co., Postfach 1342, 3001 Bern.

Rédaction pour la partie française: Paul Simon, rue des Sommêtres 15, 2726 Saignelégier, téléphone 039 51 17 74.

Prière d'envoyer ce qui concerne la partie rédactionnelle (y compris les livres) au rédacteur.

Pour les changements d'adresses et les commandes, écrire au Secrétariat de la SEB, Brunngasse 16, 3011 Berne, téléphone 031 22 34 16, chèques postaux 30-107 Berne.

Impression: Eicher & Co., Case postale 1342, 3001 Berne.

AZ 3000 Bern 1

Druck und Spedition Eicher+Co 1342 - 3001 Bern